

Israel hadert mit dem demütigenden Scheitern seiner zweiten Oktober-Überraschung

Die israelische Gesellschaft ringt mit der Inkompetenz, der imperialen Überheblichkeit und der fehlenden Rechenschaftspflicht, die zu Israels demütigendem Scheitern am 7. Oktober beigetragen haben.

Miko Peled, mondoweiss.net, 26.01.25

Am 21. Januar 2025 veröffentlichte das israelische Nachrichtenportal *Ynet* ein Video, das den ehemaligen israelischen Premierminister Menachem Begin bei einer Rede zeigt, als er noch Oppositionsführer war. Es war die Folge der mangelnden Vorbereitung der israelischen Armee auf den 6. Oktober 1973, als Israel von syrischen und ägyptischen Truppen angegriffen wurde.

General Amit Sa'ar, Leiter der militärischen nachrichtendienstlichen Recherche erklärte in einem Interview, dass man den Palästinensern im Gazastreifen nicht zugetraut habe, einen solchen Angriff durchzuführen, und dass keine noch so große Menge an nachrichtendienstlichen Erkenntnissen diese Überzeugung hätte ändern können.

Daraufhin trat der Generalstabschef der israelischen Armee, General David Elazar, zurück. „Ist es möglich, dass der Generalstabschef zurücktritt und sein Vorgesetzter, der Verteidigungsminister, im Amt bleibt?“ fragt Begin in seiner typischen rhetorischen Art. Dann fragt er weiter: „Ist es plausibel, dass der Verteidigungsminister sein Amt verlässt und sein Vorgesetzter, der Premierminister, bleibt?“ *Ynet* veröffentlichte dieses Video unmittelbar nachdem General Herzi Halevi, der Generalstabschef der israelischen Armee, seinen Rücktritt aufgrund des Scheiterns am 7. Oktober 2023 angekündigt hatte.

Die Botschaft, die *Ynet* vermittelte, war dieselbe wie die von Menachem Begin: Die Verantwortung liegt nicht beim Militär, oder besser gesagt, sollte nicht beim Militär liegen, und die Regierung sollte die Verantwortung für das Versagen übernehmen. In einer recht langen und ausführlichen öffentlichen Erklärung mit dem Konzentrationslager in Gaza im Hintergrund erklärte General Halevi, dass er die Verantwortung für das Scheitern vom 7. Oktober 2023 übernimmt, aber auch für die Erfolge, die die Armee seitdem erzielt hätte. „Eine Armee ist eine Organisation, die dazu bestimmt ist, Notsituationen zu bewältigen und sie zu verhindern. Wir haben es zunächst nicht ge-

schaft, zu verhindern und zu verteidigen.“ „Dies ist ein schwieriger Krieg, aber wir hatten bedeutende Erfolge.“ Er erwähnte, dass im Laufe des Krieges weitere Fronten aufgetaucht seien, dass es der Armee jedoch gelungen sei, die Führung des Widerstands, sowohl im Gazastreifen als auch im Libanon, zu zerstören und dass „Israel zwanzigtausend Terroristen im Gazastreifen und 4000 im Libanon getötet hat“.

Diese Aussagen sind verwirrend und man könnte leicht vergessen, dass der Widerstand, der die Operationen des 7. Oktobers initiierte, aus einer der ärmsten und am meisten unterdrückten Regionen der Welt kam. Es ist auch eines der am stärksten überwachten Gebiete der Welt, das ständig mit Drohnen und anderen nachrichtendienstlichen Technologien überwacht wird.

Unmittelbar vor dem Abschluss des Waffenstillstandsabkommens konzentrierten sich die israelische Presse und der Diskurs in der israelischen Gesellschaft auf das Versagen des 7. Oktober und die Notwendigkeit, die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen. Eine wichtige Figur, auf die sich die Presse konzentrierte, ist Brigadegeneral Amit Sa'ar. General Sa'ar war an der Spitze der Geheimdienstpyramide innerhalb der israelischen Armee. Er bekleidete eine der angesehensten Positionen in der Armee und wohl auch die wichtigste im militärischen Nachrichtendienst. Sa'ar war Leiter der militärischen nachrichtendienstlichen Recherche. Er ist die wichtigste Autorität, wenn es um Geheimdienste geht, und als das System, für das er verantwortlich war, auf die Probe gestellt wurde, versagte er. Alle Wege innerhalb der Nachrichtendienste, d. h. die Sammlung und Analyse von Informationen, führen zu ihm, er ist die letzte Instanz.

In einem fast einstündigen Interview, das er am 1. Dezember 2024 gab, erzählt General Sa'ar zunächst von einem Brief, den er im Februar 2023 an den Premierminister und den Verteidigungsminister schrieb. In diesem Brief warnte er, dass die israelische Gesellschaft in großer Gefahr sei: „Unsere Hauptfeinde, d.h. die Hamas, die Hisbollah und der Iran“ sehen den Riss in der israelischen Gesellschaft wegen der Justizreform als eine große Schwäche und sogar als den Anfang vom Ende des Staates Israel. Israel, schrieb er, „wird als schwach und verletzlich angesehen. Wir stehen am Rande eines Abgrunds“, schrieb er an seine Vorgesetzten.

Das Interview ist reflektierend und keineswegs unfreundlich gegenüber dem Mann, dessen Aufgabe es war, den Anschlag vom 7. Oktober zu warnen und zu verhindern. Sein Versagen bestand darin, dass er vor einem bevorstehenden Angriff der Hisbollah aus dem Norden warnte und die Anzeichen eines bevorstehenden Angriffs aus dem Gazastreifen nicht erkannte. Es ist bezeichnend und gleichzeitig verblüffend, dass dieser Mann mehr als jeder andere den Geheimdienst der israelischen Streitkräfte repräsentiert. Er leitete die Jordanien-Abteilung und dann die Gaza-Abteilung, er gilt als Experte für die arabischen Akteure in der Region, er war Chef des Nachrichtendienstes des südlichen Armeekommandos, das im Wesentlichen die Gaza-Front umfasst, und dennoch, sagt er, „habe ich die Fähigkeiten der Hamas nicht erkannt“.

Zwei Wochen vor dem 7. Oktober 2023 berief Sa'ar eine Dringlichkeitssitzung der gesamten Führungsriege der israelischen Armee ein. Er sagte bei dem Treffen, dass es Spannungen gebe und warnte vor einem bevorstehenden Angriff aus dem Norden, d.h. von der Hisbollah. Er sagte, dass es zwar Aktivitäten aus dem Gazastreifen geben könnte, diese aber nichts weiter als eine Störung wären. „Gaza war sein Reich“, sagt der Interviewer, während Sa'ar behauptet, sich mit der Hamas bestens auszukennen, jedoch kein derartiges Wissen oder Verständnis erkennen lässt. Er sagt kein einziges Wort darüber, dass die Unterdrückung des palästinensischen Volkes etwas mit der Hamas zu tun hat.

Auf die Frage nach einem bestimmten Dokument, das später gefunden wurde und auf die Möglichkeit der palästinensischen Anschläge vom 7. Oktober hinweist, antwortet er: „Dieses Dokument ist nie auf meinem Schreibtisch gelandet, und selbst wenn, hätte es keinen Unterschied gemacht“. Er erklärt, dass das Scheitern darauf zurückzuführen sei, dass man den Palästinensern im Gazastreifen nicht zugetraut habe, einen solchen Angriff durchzuführen, und dass keine noch so große Menge an nachrichtendienstlichen Erkenntnissen diese Überzeugung oder dieses Konzept", wie er es nennt, hätte ändern können.

Vor kurzem tauchten Berichte auf, die in der hebräischen Presse veröffentlicht wurden, wonach die Kommandeure der unteren Ebenen darum gebeten hatten, in der Nacht vom 6. auf den 7. Oktober Bataillonskommandeure an den Gazastreifen zu bringen, was aber vom vor kurzem zurückgetreten Kommandeur der Südfront und vom Generalstabschef der Armee ignoriert wurde. Beide waren offenbar der Meinung, dass die Anzeichen nicht ausreichten, um die Bataillonskommandeure zu alarmieren. An der Gaza-Front verließ sich die Armee ausschließlich auf technologische Informationen, und es gab nur wenige oder gar keine menschlichen Quellen, die Informationen liefern konnten. Ein Kommentator erklärte, es sei schockierend, dass es unter den Palästinensern, die an dem Anschlag vom 7. Oktober beteiligt waren, keine israelischen Geheimdienstmitarbeiter gab, die Informationen liefern konnten. Ende 2024 wurde bei General Sa'ar ein Hirntumor im Endstadium diagnostiziert und er musste zurücktreten.

War es ein Zufall, dass die Anschläge vom 7. Oktober 2023 genau fünfzig Jahre und einen Tag nach dem Beginn des Krieges von 1973 stattfanden? Es war am 6. Oktober 1973, als syrische und ägyptische Armeen Israel mit einem perfekt koordinierten Angriff überraschten, der Israel völlig unvorbereitet traf und die israelische Regierung in Angst versetzte, dass das Ende des zionistischen Staates unmittelbar bevorstand. Ob Zufall oder nicht, Tatsache ist, dass in beiden Fällen das israelische Militär und der israelische Geheimdienst auf die Probe gestellt wurden und versagt haben.

Die israelische Nationalversammlung, die Knesset, hat kürzlich einen Vorschlag zur Einleitung einer unabhängigen Untersuchung des Versagens vom 7. Oktober abgelehnt. Netanjahus Regierungskoalition – die andernfalls zur Verantwortung gezogen werden würde – hat dafür gesorgt, dass der Vorschlag nicht angenommen wurde. Hätte es eine solche Untersuchung gegeben, hätte

sie gezeigt, dass Inkompetenz, Selbstherrlichkeit und ein Mangel an Verantwortlichkeit zu Israels demütigendem Versagen am 7. Oktober 2023 beigetragen haben.

*Miko Peled ist in Jerusalem geboren, er ist Schriftsteller und Aktivist und Autor von „Der Sohn des Generals“ *. Er ist der Gründer und Präsident von Palestine House of Freedom in Washington, DC.*

* <https://edition8.ch/buch/der-sohn-des-generals>

Quelle:

<https://mondoweiss.net/2025/01/israel-continues-to-wrestle-with-the-humiliating-failure-of-its-second-october-surprise/>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de